

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

AUS DEM INHALT

Polarisierende Wirkung unterschätzt	3
Dr Peter Gosztony – 30 Jahre Mitarbeiter des «Schweizer Soldat+MFD»	4
Was hat die Schweiz 1998 zu feiern?	6
Ein würdiges Dankeschön an unsere Aktivdienst-Generation	7
Die Ausbildung von Offiziersanwärtern für die Miliz in Österreich	9
Nachrichtendienst Infanterie – Neue Ideen – Neue Ausbildung 95	10
Besuchstag Rettungskompanie 111/15 in Rheinfelden	13
Die Schweiz in der strategischen Planung der Sowjetunion in den 80er Jahren	14
Soldat und Pferd im Prüfungsfieber	18
«Wir hätten für die Schweiz gekämpft»	20
Zum Gedenken an den Warschauer Aufstand 1944	22
Neues aus dem SUOV	29
MFD-Zeitung	38

Unser Umschlagsbild

Präzisionsarbeit an Esse und Amboss war Voraussetzung dafür, um am ersten Militärfufschmiede-Wettkampf einen Podestplatz zu erreichen. Lesen Sie über die schweizerischen Train- und Fufschmiede-Wettkämpfe auf Seite 18.

Fotos Four Eugen Egli, Ostermündigen

SCHWEIZER SOLDAT + MFD

70. Jahrgang

Ausgabe 10 · Oktober 1995

Erscheint Anfang Monat

Jahresabonnement: (inkl. 2% MWST)

Schweiz Fr 45.–, Ausland Fr 64.–

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Biel

Schweizer Soldat

Chefredaktor: Edwin Hofstetter (Ho)

Ulmenstrasse 27, 8500 Frauenfeld

Telefon 054 720 29 76, Fax 722 4614

Rubrik-Redaktor SUOV: Heinz Ernst (he)

Buchenstrasse 6, 8362 Balternwil

Telefon/Fax 073 43 31 15

MFD-Zeitung

Redaktorin:

Rita Schmidlin (RS)

Möösli, 8372 Wiezikon

Telefon 073 43 37 11, Fax 43 37 12

Rubrik-Redaktorin SVMFD:

Wm Doris Tanner-Eberhard

Haselweg 13, 5012 Schönenwerd

Telefon 064 41 48 64, Fax 01 436 60 80

Inserate, Abonnemente, Druck:

Huber & Co. AG

Verlag Schweizer Soldat+MFD

8501 Frauenfeld

Telefon 054 723 55 11

Postcheckkonto 85-10-0

Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.



Member of the European
Military Press Association
(EMPA)

DAS ZITAT

Dank an Churchill

Die billigen Kritiker und Schuldzuweiser an unsere Aktivdienst-Generation haben in der Mehrzahl diese schwere Zeit 1933 – 1945 selber nicht erlebt und sind deshalb kaum in der Lage, den Druck, der jahrelang auf unserer Eidgenossenschaft lastete, gerecht beurteilen zu können. Da tröste ich mich mit der Beurteilung durch den grossen Staatsmann Winston Churchill. Am 3. Dezember 1944 erklärte er in einer Note an seinen Aussenminister Anthony Eden:

«Ich wünsche das ein für alle mal festgehalten:

Unter allen Neutralen hat die Schweiz den grössten Anspruch auf Anerkennung. Sie war die einzige zwischenstaatliche Kraft, welche die grässlich zerstrittenen Nationen noch mit uns ver-



band. Was bedeutet es schon, ob es ihr möglich war, uns die wirtschaftlichen Leistungen zu erbringen, die wir wünschten, oder ob sie den Deutschen zuviel gegeben hat, um sich selber am Leben zu erhalten? Sie war ein demokratischer Staat, auf der Seite der Freiheit, inmitten seiner Berge zur Selbstverteidigung entschlossen, der in seiner Gesinnung, ohne Rücksicht auf Sprachzugehörigkeit, im ganzen auf unserer Seite stand.»

Wenn einer unseren berechtigten Dank verdient hat, so ist es dieser Grosse der Weltgeschichte, Winston Churchill, der Grossbritannien erfolgreich durch die Schrecken des 2. Weltkrieges geführt hat.

Von Kaspar Rhyner, Uetendorf